

Daniélou, Jean, *Wege zu Christus*. Mainz, Matthias-Grünewald-Verlag, 1962. 8°, 199 S. – Ln. DM 13,80.

Die Frage, wie sich der historische Jesus zum Christus des Glaubens verhalte, dringt allmählich auch in Bücher ein, die sich an einen breiteren Leserkreis wenden. Bei J. Daniélou geschieht das allerdings für diesen Zusammenhang unter ungewohnten Vorzeichen und auch mit einem besonderen Effekt. Er wendet sich gegen die »Zerstückelung« und »Zerteilung« des theologischen Gegenstandes, und er meint, die verschiedenen Jesusbilder der neueren Theologie, besonders die Unterscheidung in einen historischen Jesus und in einen Christus des Glaubens, entstamme einer zu überwindenden Disparatheit der theologischen Methoden. Demgegenüber wertet er die verschiedenen theologischen Methoden und die Ergebnisse der verschiedenen theologischen Disziplinen in einer Art Synopse so aus, daß sich daraus die »verschiedenen Wege« (vgl. Titel) und Annäherungen zur Fülle des einen Christus ergeben. Er ist sich bewußt, daß er die theologischen Disziplinen »vermischt« (9), aber das geschieht, um die trennenden Mauern einzureißen und um darüber hinaus eine Art christologischer »Summe« (10) zu schreiben. Daß damit eine gewisse methodische Großzügigkeit und ein Abzielen auf Inhalte und Resultate verbunden ist, liegt auf der Hand. Man muß aber zugeben, daß das Buch nicht nur auf eine mehr oder weniger vordergründige Konkordanz hin, sondern auch aus einer tragenden Konzeption heraus geschrieben ist, daß es interessante Aspekte und anregende Gedanken bietet und daß der theologisch interessierte Laie ebenso wie der im Dienst der Verkündigung stehende Theologe es mit großem Gewinn lesen wird. Darüber hinaus bietet das Buch nach Aufbau, Anlage und sprachlichem Ductus einen beachtlichen apologetischen Entwurf.

München

Max Seckler